

leben & erleben



Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Ausgabe 1/2020 Dezember 2019 bis März 2020

EVANGELISCH DORP

Gesetz und Gebot Advent bis Frühjahr



Dorpies Welt
18 Kinderseite



Update
20 Jugendseite



27 Gottesdienste

Gemeindeleben: 2019 –
ein besonderes Jahr für
die Dorper Gemeinde

4

Gott und die Welt:
Der lange Weg zum
Grundgesetz

10

Gott und die Welt:
Die Freiheit des
Glaubens

11



Spendenzwecke:
Interview zur Turmsanierung 8

Aktuelle Infos:
www.evangelisch-dorp.de

Einmalig:
Veranstaltungen 21

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die 10 Gebote und das Grundgesetz

Was haben sie miteinander zu tun, diese beiden durch viele tausend Jahre getrennten Texte? **Artikel 1, Absatz 1 des Grundgesetzes lautet „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.** Nach dem Naziterror hatte die Absicherung der Rechtsordnung Priorität. Sie zeigt sich in der Idee der angeborenen Menschenrechte, deren Kern dieser Satz ist. Aus ihm entwickelt sich alles, das Sozialstaatprinzip, das Rechtsstaatprinzip, das Demokratieprinzip. **Er ist die Basis der Grundrechte, dem ersten Teil des Grundgesetzes. Seine Wurzel hat er in der christlich-jüdischen Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen** und in dem bereits im Alten Testament geforderten Schutz der Schwachen sowie der gerechten Verteilung der Güter. Mit der Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft geht die Verpflichtung zu entsprechendem Handeln ein-

her. Festgeschrieben wird es in den 10 Geboten, die auch die „Urcharta der Menschenrechte“ genannt werden. Durch ihre Einhaltung soll die gewonnene Freiheit bewahrt und gestaltet werden. In leben&erleben finden Sie Texte, die sich mit dem Grundgesetz und den 10 Geboten, ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für uns und unsere Gesellschaft heute auseinandersetzen. Sie regen zum Nachdenken an über die Freiheit, die sie uns eröffnen und die immer wieder gelebt und verteidigt werden will. Außerdem erhalten Sie interessante Informationen über unsere Gemeinde und zu neuen Angeboten, Buchtipps, Wissenswertes zur Turmsanierung und vieles mehr. Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieses Heftes viel Freude und manche Anregung!

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

Zu Beginn – Inhalt – Impressum	2
Moment mal: Die 10 großen Freiheiten	3
Gemeindeleben: Ein besonderes Jahr für die Dorper Gemeinde	4
Gemeindeleben: Sie hatten keinen Raum in der Herberge	5
Gemeindeleben: Jule ist da	6
Gemeindespuren: Unser Turm	7
Spendenzwecke: Kirchturm – Gespräch mit Diplom-Geologin Karin Kirchner	8
Gott und die Welt: Der lange Weg zum Grundgesetz	10
Gott und die Welt: Die Freiheit des Glaubens	11
Gott und die Welt: Erinnerungen an die Einführung des GG vor 70 Jahren	12
Eine Welt: Zeichen setzen, Adventssammlung für die Diakonie	13
Dorper Pinnwand: regelmäßige Angebote	14
Lesezeichen	16
Medientipps	17
Dorpies Welt: Alle Kinder haben Rechte	18
update: Das richtige Handeln nach Gesetz und Gebot	20
Einmalig: Veranstaltungen	21
Kirchbuch: Bestattungen, Taufen, Trauungen, Jubiläen	22
Adressen	24
Weihnachten	26
Gottesdienste in Dorp	27

▲ Impressum

EVANGELISCH DORP

Informationen und Meinungen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Redaktion: Andrea Enders, Nobert Esser, Nicole Limbeck, Waldemar Schmalz, Christiane Trunk, Bärbel Visser.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Gabriele Bergfeld, Kirsten Diederichs.

Titelfoto: clause-67400_960_720

Gestaltung/Herstellung:

LGS Druck+Medien, Leonhard Grethlein, Solingen.

Auflage: 6000 Stück gedruckt auf ESC zertifiziertem Papier.

Die zehn großen Freiheiten

Ich freue mich immer, wenn ich auf „Spiegel Online“ den regelmäßigen Beitrag mit lustigen Schüler-Antworten entdecke. Aktuell heißt es von einem Schüler im Religionsunterricht: „Mose stieg auf den Berg Sinai. Hier bekam er von Gott die zehn Angebote.“ Super! – dachte ich! Unfreiwillig hat hier ein Schüler (Schnäppchenjäger?!) wohl die 10 Gebote als das gedeutet, was sie sind – nämlich Gottes Angebote zur Freiheit!

Du sollst (nicht)...

Ein anderer Schüler hat auf die Frage seines Lehrers, was das Christentum ist, geantwortet: „Christentum ist das, was man nicht darf.“ Das ist das große Missverständnis, im Hintergrund den erhobenen Zeigefinger zu sehen, und die einzelnen Gebote als Druckmittel zu ge- oder zu missbrauchen. Die deutsche Übersetzung mit „du sollst (nicht)“ legt das nahe, aber es greift zu kurz.

Ich bin...

Wichtig für das Verständnis sind die einleitenden Worte „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Knechtschaft geführt hat.“ Dieser Satz ist die unverzichtbare Überschrift, ohne die die einzelnen Gebote nicht zu verstehen sind.

Gott stellt sich als Befreier vor, der Mose beauftragt, sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten zu befreien. Die Israeliten lebten dort als gern gesehene Gäste, bis ein neuer König angesichts des starken Volkes Angst bekommt.

„Da zwangen die Ägypter die Israeliten unbarmherzig zum Dienst und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit, ohne Erbarmen.“ (2. Mose 1,13f)

Gott aber sieht das Elend und ergreift die Initiative. Er beruft Mose und ein langer Weg durch die Wüste hindurch beginnt. Sie haben mit feindlich gesonnenen Völkern zu

kämpfen, mit Hunger und Durst, aber sie erleben Gottes tägliche Nähe und Hilfe.

Für den Menschen...

Da wächst eine Beziehung zwischen Gott und seinen Leuten. Sie merken, dass sie es mit einem Gott zu tun haben, der auf ihrer Seite steht. Sie können ihm vertrauen. Gerne gehen sie einen Bund mit ihm ein; der Inhalt des Bundes – das sind die 10 Gebote! Im Urtext steht übrigens einfach: die „zehn Worte“.

Die Gebote wollen nicht als Einschränkung verstanden werden. Gott ist kein Sklaventreiber, sondern ein Befreier. Auf Basis dieser Erfahrung macht Gott seinem geliebten Volk klar, wie groß ihre Freiheit ist. Letztlich bilden die Gebote wie unser Grundgesetz mit seinen wertvollen Artikeln einen schützenden Rahmen für gelingendes Leben in Freiheit und Verantwortung, für Mensch und Umwelt.

Du darfst...!

Der Theologe Ernst Lange beschreibt in seinem Buch „Die zehn großen Freiheiten“ die Gebote als Orientierungshilfen für ein freies Leben. „Du sollst frei sein, das ist die heimliche Überschrift, die über allen Geboten steht.“

Das „Sabbat-Gebot“ lautet z.B. bei Lange: „Du sollst frei sein von dem Alltagsgeschäft, das dir die Luft zum Atmen zu nehmen droht. Ich schenke dir die Ruhe, die du brauchst, um wieder zu dir zu finden und zu erkennen, dass du aus meinen Händen kommst und von mir gehalten bist.“

Ist das nicht wirklich zum Aufatmen?
Diese große Freiheit nehme ich mir gerne!

Bärbel Albers



▲ Bärbel Albers



▲ Du sollst frei sein

Lesetipp:

Die 10 großen Freiheiten, Ernst Lange- bei Google eingeben, da finden Sie interessante Artikel und Predigten, u.a. <https://www.pelimedia.de/freisein/index.php/texte-toene-bilder/96-die-zehn-grossen-freiheiten>

Ein besonderes Jahr für die Dorper Gemeinde

Ein Interview zur Gemeindesituation

mit Pfarrerin Raphaela Demski-Galla und Pfarrer Jo Römelt



▲ Raphaela Demski-Galla sieht die Veränderungen auch als Chance



▲ Jo Römelt freut sich über die engagierten Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in der Dorper Gemeinde

Andrea Enders (AE): Frau Demski-Galla, Herr Römelt, das Jahr 2019 ist wohl ein ganz besonderes für die Dorper Gemeinde.

Jo Römelt (JR): Das kann man wohl sagen. Wir haben im Februar Raphaela Demski-Galla in die erste Dorper Pfarrstelle eingeführt. Und freuen uns, dass sie nach drei Jahren Dienst in Dorp jetzt fest bei uns ist.

Raphaela Demski-Galla (R D-G): Und kurz nach der Einführung galt es, Abschied zu nehmen. Im Mai haben wir Klaus Hoffmann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nachdem er 32 Jahre lang treu und engagiert seinen Dienst als Pfarrer in Dorp getan hat. Das war schon ein sehr besonderer und emotionaler Moment ...

AE: Und ein tiefer Einschnitt, eine Zäsur im Leben der Gemeinde. Die Pfarrstelle, die Klaus Hoffmann so lange ausgefüllt hat, wird nicht wiederbesetzt. Was bedeutet das für die Gemeinde?

JR: Zunächst muss man sagen: Wir hätten die Pfarrstelle gerne wiederbesetzt. Arbeit für drei Pfarrer*innen gibt es in Dorp allemal. Aber wir mussten realistisch sein: Drei Pfarrstellen sind nicht zu finanzieren.

R D-G: Für uns ist das eine Herausforderung. Und natürlich wird sich in der Gemeinde etwas ändern. Wenn eine Stelle wegfällt, die bisher von einem Kollegen engagiert ausgefüllt wurde, kann natürlich nicht alles so weitergehen wie bisher.

AE: Müssen wir damit rechnen, dass jetzt vieles wegfällt?

R D-G: Genau das soll möglichst nicht geschehen. Wir sind dabei, Aufgaben neu zu verteilen. Natürlich können Jo Römelt und ich nicht alles übernehmen, was Klaus Hoffmann bisher getan und geleistet hat. Aber es gibt Gott sei Dank in Dorp viele engagierte Menschen, die bereit sind, mitzutragen und Aufgaben mit zu übernehmen. Hauptamtlich wie Ehrenamtliche.

JR: So wird der Seniorenkreis im Wechsel geleitet von Diakonin Bärbel Albers, Gabi Hoffmann und Küsterin Edith Pabst. Susanne Nitsch wird im Bibelkreis häufiger ehrenamtlich die Leitung übernehmen. Das macht uns sehr dankbar.

R D-G: Bisher war eine Pfarrperson für etwa 2.400 Gemeindeglieder zuständig. Jetzt sind es etwas mehr als 3.500 Gemeindeglieder pro Pfarrer*in.

JR: Das zeigt sich besonders im Bereich von Beerdigungen und Trauungen. Dorp gehört schon

länger zu den Gemeinden im Kirchenkreis, die die meisten Beerdigungen haben.

AE: Was für Auswirkungen hat das?

R D-G: Erst einmal sind wir sehr dankbar, dass wir gerade hier von Diakonin Bärbel Albers unterstützt werden.

JR: In der Vergangenheit haben wir immer wieder auch Beerdigungen übernommen, die eigentlich nicht in unserer Zuständigkeit lagen. Wir werden solche Wünsche in Zukunft leider deutlich seltener erfüllen können als bisher.

AE: Was ist mit Geburtstagsbesuchen bei älteren Gemeindegliedern?

R D-G: Unsere Seniorinnen und Senioren werden auch in Zukunft zu folgenden Geburtstagen besucht werden: 75, 80, 85, 90 und ab dann jedes Jahr.

JR: Raphaela und ich kommen, wenn es irgend möglich ist, zum 75., 80., 90. und 95. Geburtstag. Und teilweise auch zu anderen Geburtstagen in den 90ern. Zu den anderen Geburtstagen kommen unsere Ehrenamtlichen.

R D-G: Das kann am Festtag selbst sein. Das kann aber aus terminlichen Gründen auch ein oder mehrere Tage später geschehen.

AE: Wie sehen Sie die Zukunft der Dorper Gemeinde?

JR: Nicht nur ernst und schwierig. Wie gesagt: die Streichung einer ganzen Pfarrstelle ist ein tiefer Einschnitt, der auch für uns persönlich mit vielen Herausforderungen verbunden ist.

R D-G: Auf der anderen Seite liegt hier auch eine Chance. Eine Gemeinde wird reicher und lebendiger, wenn sich viele Menschen in ihr ehrenamtlich engagieren. Wir erleben dankbar, dass das längst geschieht. Und sich weiter entwickelt. In Zukunft wird die Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen immer wichtiger werden. Und wir sind sicher: mit Gottes Hilfe werden wir da auf einen guten Weg kommen.

JR: Was wir uns dabei auch wünschen, ist Verständnis für die veränderte Situation. Wenn ein Pfarrer geht und seine Stelle nicht wiederbesetzt wird, dann kann nicht einfach alles bleiben, wie es ist. Dann muss sich manches ändern. Dass das in unserer Gemeinde ankommt – und dass es unterstützt und mitgetragen wird, auch im Gebet, das ist unser größter Wunsch.

„... sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“

So ähnlich haben wir uns an Heiligabend in den letzten Jahren oft gefühlt, wenn wir die Gottesdienste mit Krippenspiel oder Kindermusical gefeiert haben. Der Platz reichte nicht für alle Besucherinnen und Besucher. Aus Sicherheitsgründen mussten die Türen der Dorper Kirche irgendwann geschlossen und Menschen nach Hause geschickt werden. Für die abgewiesenen Besucher*innen und für uns selbst war das eine höchst bedrückende Situation. Menschen sollten niemals abgewiesen werden, wenn sie den Gottesdienst besuchen wollen.

Sowohl die Mitarbeitenden als auch das Presbyterium haben sich im vergangenen Jahr intensiv mit dieser Situation beschäftigt. **Das Ergebnis ist ein verändertes Gottesdienstangebot für den Heiligen Abend, das wir in diesem Jahr erproben wollen.**

Es werden erstmals vier Gottesdienste für Klein und Groß angeboten:

- 14.15 Uhr Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern (Dorper Kirche)
- 15.30 und 17.00 Uhr Gottesdienst mit Kindermusical (Dorper Kirche)
- 16.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel (Gemeindehaus Arche)

Der **Predigtgottesdienst um 18.00 Uhr** wird wie in den vergangenen Jahren von Pfarrer Thomas Förster gehalten. Er findet allerdings erstmals nicht in der Dorper Kirche, sondern **in der Stadtkirche am Fronhof** statt. Grund ist die spätere Startzeit des zweiten Kindermusicalgottesdienstes (17.00 Uhr).

Der **abendliche Gottesdienst im Gemeindehaus Arche entfällt** aufgrund des zusätzlichen Gottesdienstes am Nachmittag.

Der **Spätgottesdienst um 23 Uhr** in der Dorper Kirche findet wie gewohnt statt.

Wir hoffen sehr, mit diesem veränderten Angebot dazu beizutragen, dass alle Besucher*innen beim Besuch unserer Heiligabendgottesdienste „Raum in der Herberge“ finden.



▲ Raum in der Herberge
(Quelle: Grafik GEP)

Freuen ist einfach.

Wenn man seine Zeit den wichtigen Dingen im Leben widmet. Um Ihre finanziellen Ziele und Wünsche kümmern wir uns in der Zwischenzeit.

sparkasse-solingen.de

Stadt-Sparkasse Solingen

Malgruppe „Kunst und Action in Dorp“

An jedem Donnerstag treffen sich Dorper Jugendliche und Erwachsene von 19 bis 21.30 Uhr im Werkstattatelier Arche, Eichstraße 140, zum kreativen Austausch. In der Praxis wird mit verschiedenen Materialien gearbeitet. Beim Malen nutzen wir verschiedene Malmittel und unterschiedliche Techniken. Experimentieren ist dabei ausdrücklich erwünscht. Für Skulptureninteressierte liegen Holz, Speckstein

und Töpferthon bereit. Dabei geben wir uns gegenseitig Tipps und staunen über die Ergebnisse. Alle Kunstinteressierten sind herzlich eingeladen, Ihren künstlerischen Horizont zu erweitern. Wir freuen uns auf jeden „Künstler“!
Barbel Büqué und Waldemar Schmalz

In jedem Menschen steckt ein Künstler ▶



ALT trifft JUNG – JUNG trifft ALT

Ein neues Angebot in unserer Gemeinde

Generationsübergreifend Menschen verschiedener Lebenswelten zusammenbringen.

Sind Sie im Ruhestand, haben Sie das Bedürfnis zu reden, zu spielen oder einfach mal Lust auf einen Spaziergang mit freundlicher Begleitung? Oder mit Begleitung zu shoppen und bummeln? Suchen Sie jemanden, der Ihnen etwas vorliest oder mit Ihnen einen Kuchen backt?

Jugendliche aus unserem Konfirmandenunterricht sind bereit, dieses Experiment mit ihnen zu wagen. Wenn Sie Interesse am Austausch mit jungen Menschen haben, melden Sie sich gerne bei Jugendleiter Waldemar Schmalz, Tel.: 4 53 54 oder 0176 95 64 88 57.

Alt trifft Jung (Quelle: Pixabay) ▶



Jule ist da!

Nachwuchs bei Pfarrerin Raphaela Demski-Galla

Seit September ist die Pfarrfamilie zu viert. Pfarrerin Raphaela Demski-Galla und ihr Mann sowie die große Schwester Jette freuen sich über die Geburt der kleinen Jule. Das Mädchen kam am 30. September gesund und munter zur Welt. Die Zeit nach der Geburt nutzte die Familie, um sich aneinander zu gewöhnen, wieder zu

Kräften zu kommen und Familienmomente zu genießen.

Mit dem Gottesdienst am 1. Advent in der Dorper Kirche wird Pfarrerin Raphaela Demski-Galla ihren Dienst wieder aufnehmen.

Jule und ihre stolze große Schwester Jette ▶



Sanierung

Turm der Dorper Kirche wächst Stein um Stein

Die Sanierung des Gotteshauses kommt in die entscheidende Phase. Eine letzte Finanzlücke besteht.

Von Philipp Mühler

Zufrieden schaut Pfarrer Joachim „Jo“ Römelt auf die frei gelegten Ziegelsteine des Turms der Dorper Kirche. Von außen ist nicht viel zu sehen. Dicke Planen haben das Gerüst bis zur Turmspitze verhüllt. Doch dahinter sieht man: Viel Arbeit ist erledigt. Ab kommender Woche wird der neue Putz im Stil des alten aufgetragen. Zugleich muss Römelt, der auch Vorsitzender des Presbyteriums ist, die letzte Finanzierungslücke schließen. Noch fehlen einige zehntausend Euro am Privatspendenanteil von 55 000 Euro für die Finanzierung des Projekts. Große Benefiz-Veranstaltungen sollen helfen, die Lücke zu schließen.

„Auch wenn wir zuversichtlich sind, dass wir das schaffen gilt: Wir brau-

chen noch jeden Euro“, erklärt Jo Römelt. Die Sanierung des Turms war notwendig geworden, weil sich sowohl im Putz als auch im Mauerwerk erhebliche Schäden gebildet hatten. Die 1912 errichtete Kirche steht unter Denkmalschutz. Das macht eine Sanierung nicht einfacher. Aber die Finanzierung.

Mit einer eigenen Bürgerstiftung Dorper Kirche, die unter dem Dach der deutschen Denkmalstiftung angesiedelt ist, konnte der Löwenanteil der Gesamtkosten von 713 000 Euro gedeckelt werden. Das machte etwa 400 000 Euro aus. Römelt nennt als Förderer in diesem Zusammenhang Beate und Thomas Busch. Das Unternehmer-Ehepaar (Walbusch) habe der Dorper Gemeinde schon oft geholfen.



▲ Pfarrer Jo Römelt zeigt die Sponsoren-Ziegel, auf denen die Namen der Unterstützer verewigt wurden. 3000 Ziegel mussten ausgetauscht werden. In der kommenden Woche beginnen die Putzarbeiten. (Foto: Daniela Tobias)

Benefiz-Veranstaltungen sollen Spender für das Projekt gewinnen

Einen zweiten Namen nennt Jo Römelt. Das ist René Splithoff, der seit Jahrzehnten in der Event-Branche tätig ist, sich selbstständig gemacht hat. Seine Marketingerfahrung habe sehr viel gebracht, um attraktive Spendenveranstaltungen zu organisieren, Gemeinde und Öffentlichkeit über den Fortgang zu informieren.

Doch der engagierte Pfarrer ist auch längst eine Art Bauexperte geworden. Mühelos zählt er die technischen Details auf, um die es in den kommenden Wochen gehen wird. Aktuell tausche man zwei Typen von kaputten Ziegelsteinen aus. Diese werden vor dem Einbau

gewässert. Wasser sei überhaupt ein wichtiges Thema. Der neue Putz lasse Wasser über ein Kapillar-System aus dem Turm leicht abfließen, das werde Schäden verhindern helfen. Wasser brauche es aber nicht nur zum Anrühren des Putzes. Der müsse während der Phase des Abtrocknens auch feucht gehalten werden. Sei es zu trocken, zu heiß, reiße der Putz.

Durchgeführt werden die Arbeiten von Experten für Restaurierungen. Rochus Michnia habe den neuen Putz erfunden. Er wird in vier Lagen aufgetragen. Der Grundierung folge ein Ausgleichsputz. Dann werde die Unterschicht, danach die Oberschicht aufgetragen. Das geschehe

durch die Firma Nüthen alles maschinell. Im Kirchenraum ist die Orgel vorsichtshalber abgedeckt. „Wir wussten nicht, ob der Staub beim Entfernen des alten Putzes nicht ins Gebäude dringt“, erklärt Römelt.

Da auch am Samstag gearbeitet wurde, hätten die Handwerker während der Trauungen Pausen eingelegt. Alles verlaufe aber bisher reibungslos. Die Zeitverzögerung durch zusätzliche Holzarbeiten werde man aber wieder einholen. Der Zeitplan sei entsprechend großzügig kalkuliert. Bis in den Herbst ziehen sich die Arbeiten noch hin.

(Quelle: aus dem Solinger Tageblatt, Aktualisiert: 27.06.2019 - 15:03)

2019 – Der Dorper Kirchturm wird saniert

Ein Turm kommt in die Jahre

Im Gespräch mit Dipl. Geologin Karin Kirchner



Frau Kirchner, Sie sind Diplom-Geologin. Geologie, so erklärt es Wikipedia, ist die Wissenschaft von Aufbau, Zusammensetzung und Struktur der Erdkruste, der Eigenschaft ihrer Gesteine und ihrer Entwicklungsgeschichte.

Was machen Sie dann am Dorper Kirchturm?

Die Geologie umfasst ein weites Betätigungsspektrum. Neben der von Ihnen zitierten wissenschaftlichen Erklärung sei in diesem Zusammenhang der Zweig der angewandten Geologie hervorgehoben. Dieser beschäftigt sich unter anderem mit naturwissenschaftlichen Untersuchungen zur Einsetzbarkeit natürlich vorkommender Gesteine als Werksteine bzw. Baumaterialien - beispielsweise an denkmalgeschützten Objekten.

Durch die Betrachtung der Gesamtheit eines Bauwerks spannt sich hier unwillkürlich der Bogen zu anderen mineralischen Baustoffen, die zur Funktionalität beitragen. Zu diesen mineralischen Baustoffen zählen beispielsweise Ziegel, Mörtel oder Putze.

Je nach Fragestellung an einem Objekt – wie etwa Ihrem Dorper Kirchturm - können materialkundliche Untersuchungen erforderlich werden. Die Durchführung, Interpretation und daraus resultierende Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen werden von Geologen - auch in Zusammenarbeit mit anderen Baufachleuten - vorgenommen.

Die Westseite ist die „Wetterseite“. Hier treffen Wind, Regen, Schnee, Hitze und Frost auf den Kirchturm.

In der Abbildung haben Sie, Frau Kirchner, die Schadensentwicklung abgebildet. Was bedeuten die Risse, Hohlstellen, Abwitterungen, die besonders stark an der Westseite auftreten, für den Turm?

Was wäre passiert, wenn wir die Sanierung nicht in Angriff genommen hätten?

Der an dem Kirchturm aufgebrachte Putz sollte als Schutz für das Ziegelmauerwerk dienen; äußere Einflüsse - wie beispielsweise Regen - sollten fern gehalten werden. Die Dauerhaftigkeit eines Putzes ist aber endlich, was von verschiedenen Faktoren abhängt. So spielen die Zusammensetzung und hier vor allem bei älteren Objekten die Verfügbarkeit der Rohmaterialien, die handwerkliche Ausführung und die Belastung durch Witterungseinflüsse eine große Rolle.

Nagt der Zahn der Zeit erst einmal an einem Gebäude, so kann es zu den aufgeführten Schäden wie Risse etc. kommen. Je nach Exposition und Intensität der Schadensphänomene wird die Dauerhaftigkeit eines Putzes herabgesetzt. Um daraus die zeitliche Notwendigkeit resultierender Massnahmen beurteilen zu können, wurden am Dorper Kirchturm im Rahmen von Monitoringarbeiten (sprich jährliche Befahrung der Turmfassaden) die Schäden, vor allem aber die Schadensentwicklungen dokumentiert. Wie Abbildung 1 zu entnehmen ist, wurde ein kontinuierlicher Fortschritt der Schäden festgestellt. Risse und Hohlstellen im Putz wiesen darauf hin, dass dieser keine vernünftige Anbindung mehr zum Ziegelmauerwerk besaß. Dadurch bestand die Gefahr, dass an besonders exponierten Seiten - wie die Westseite des Turms - Feuchtigkeit ungehindert in das Mauerwerk eindringen kann und es durch Frostspaltungen zu Abplatzungen der Putzoberflächen kommt.

Aufgrund der deutlichen Zunahme der Schadensentwicklung am Dorper Kirchturm war es zur Verhinderung größerer Schäden und einem damit auch verbundenem Anstieg der Kosten notwendig, eine Mauerwerksanierung durchzuführen.

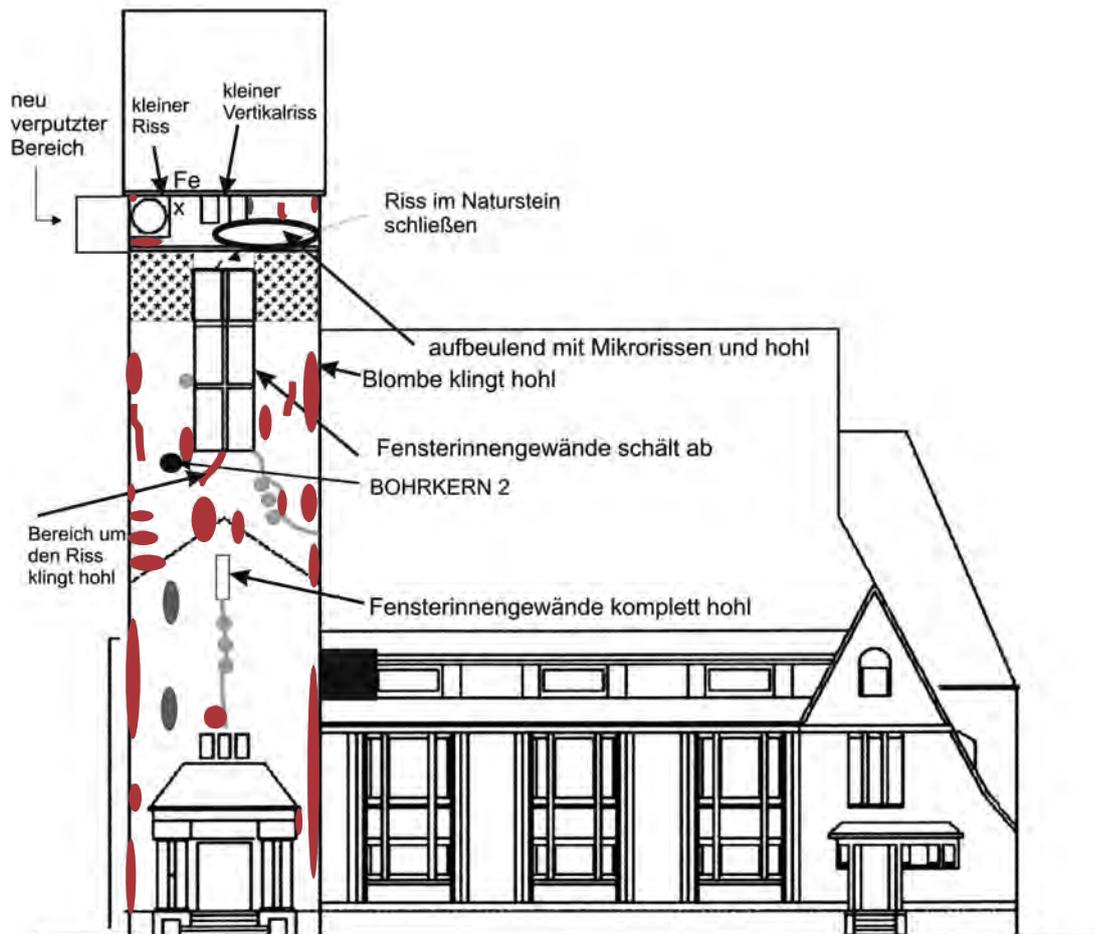
Die Bürgerstiftung Dorper Kirche

Helfen Sie mit! Spenden Sie auf folgendes Spendenkonto:
DSD Bürgerstiftung Dorper Kirche
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
BIC: DREDEFF370

Verwendungszweck (bitte angeben): PR06089-01

Die 2004 gegründete treuhänderische Bürgerstiftung Dorper Kirche ist eine von über 240 Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und fördert die Erhaltung der evangelischen Kirche in Solingen-Dorp. Mehr Informationen zur Bürgerstiftung und zum aktuellen Verlauf der Baumaßnahme finden Sie auf www.dorper-turm.de.

Dorper Kirche, Schadensaufnahme Turmwestseite - 2009 bis 2014



<p>Legende zur Schadensaufnahme <u>04.08.2009</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hohlstelle ▣ dicht verteilte Netzrisse / Hohlstellen 	<p>Legende zur Schadensaufnahme am <u>17.04.2012</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hohlstelle └ Riss ■ Salzausblühungen x Fe Rostfleck
<p>Legende zur Schadensaufnahme am <u>21.04.2010</u></p> <ul style="list-style-type: none"> └ alter, konstruktiv bed. Riss mit gerissener Putzausbesserung 	<p>Legende zur Schadensaufnahme am <u>29.04.2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hohlstelle

Abbildung 1: Monitoring der Schadensentwicklung bis 2014

Im Bewußtsein seiner Verantwortung
vor Gott und den Menschen,
von dem Willen beseelt,
als gleichberechtigtes Glied
in einem vereinten Europa

dem Frieden der Welt

zu dienen, hat sich das Deutsche Volk
Kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt
dieses Grundgesetz gegeben.

(Präambel zum Grundgesetz)

Und Mose rief ganz Israel zusammen
und sprach zu ihnen:

Höre, Israel, die Gebote
und Rechte, die ich heute
vor euren Ohren rede, und
lernt sie und bewahrt sie,
dass ihr danach tut!

(5. Mose 5,1)



▲ Die Reichsverfassung von 1849 wurde in allen damaligen deutschen Staaten intensiv beraten
Quelle: H|Junghans [CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)]



▲ „Das Grundgesetz ist das wichtigste Dokument unseres demokratischen Selbstverständnisses und die freiheitlichste Verfassung, die Deutschland in seiner Geschichte je hatte.“
(Ex-Bundestagspräsident Norbert Lammert)

Der lange Weg zum Grundgesetz

von Christiane Trunk

In diesem Jahr 2019 blicken wir in der Bundesrepublik Deutschland auf 70 Jahre Grundgesetz zurück, die wir in Friedenszeiten erleben durften. Noch länger allerdings und weitaus steiniger waren die demokratischen Bemühungen bis zum Jahr 1949. Als Wiege des Sozialismus und Liberalismus gilt das Hambacher Fest im Jahr 1832, eingebettet in die Phase des Vormärz von 1830 bis 1848.

Von der Verfassung des deutschen Reiches am 28. März 1849, beschlossen in der Frankfurter Paulskirche, bis zur Verabschiedung des Grundgesetzes am 8. Mai 1949 im Hörsaal der Pädagogischen Akademie in Bonn, verging ein ganzes Jahrhundert mit Monarchie, dem Ersten Weltkrieg, der Weimarer Republik und der Diktatur des III. Reiches mit Holocaust und Zweitem Weltkrieg.

In diesen hundert Jahren wurden nacheinander drei Verfassungen beschlossen, zwei davon in Kraft gesetzt (die Reichsverfassung von 1871 und die Weimarer Verfassung), eine wieder außer Kraft gesetzt (die Weimarer Verfassung 1933 durch das Ermächtigungsgesetz) sowie das Grundgesetz verhandelt, beschlossen und in Kraft gesetzt.

Mit entscheidend für die Entwicklung unserer heute bestehenden Demokratie waren die Paragraphen, die sich mit den Grundrechten befassten. An ihnen lässt sich die Veränderung des Denkens und der Zeitläufe ablesen:

Reichsverfassung 1849

§ 137 (Abs. 1) Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände. Der Adel als Stand ist aufgehoben.

§ 137 (Abs. 3) Die Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.

Reichsverfassung 1871

§ 3 (Abs. 1) Für ganz Deutschland gilt ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung, dass der Angehörige (...) eines jeden Bundesstaates als Inländer zu behandeln ist.

Weimarer Reichsverfassung von 1919

§ 109 (Abs. 1) Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.

§ 109 (Abs. 2) Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.

Grundgesetz 1949

§ 1 (Abs. 1 und Absatz 2) Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

§ 2 (Abs. 2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

§ 3 (Abs. 1) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seiner religiösen und politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Lese- und Hörtipps:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/70-jahre-grundgesetz-das-erbe-der-paulskirchenverfassung.976.de.html?dram:article_id=449426

https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/geschichte_der_verfassung_in_deutschland/index.html

https://www.deutschlandfunk.de/dossier-70-jahre-grundgesetz.2897.de.html?dram:article_id=449237

DIE FREIHEIT

des Glaubens,
des Gewissens
und die Freiheit
des religiösen und
weltanschaulichen
Bekenntnisses
sind unverletzlich.

GG Artikel 4 (Abs. 1)

Anfang August dieses Jahres erhielten alle Ratsmitglieder Solingens einen Brief der „Bürgerrechtsbewegung Pax Europa e.V.“, eines vom Verfassungsschutz beobachteten rechtspopulistischen Vereins mit Sitz in Naumburg. Darin wurden sie aufgefordert, gegen den geplanten Moscheebau der DITIB-Gemeinde an der Schlachthofstraße zu stimmen.

Ist das möglich? Können Mitglieder des Solinger Stadtrates gegen den Bau einer Moschee stimmen?

Die Religionsfreiheit gehört zu den Menschenrechten (UN Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Art. 18).

Der Artikel 4 des Grundgesetzes bestätigt dieses Menschenrecht. Absatz 1 und 2 garantieren „die Religionsfreiheit eines jeden Einzelnen. Jeder kann sich frei zu einer Religion bekennen und einer Religionsgemeinschaft beitreten. Jeder ist aber auch frei, sich zu keiner Religion zu bekennen, aus einer Religionsgemeinschaft auszutreten oder in eine andere überzuwechseln.“ (<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/staat-und-religion/religionsverfassungsrecht/religionsverfassungsrecht-node.html>, abgerufen am 23.10.2019)

Wie ist das zu verstehen?

1. Alle Religionsgemeinschaften werden gleich behandelt. Es wird Raum für das eigene Selbstverständnis und die Religionsausübung in der Öffentlichkeit gegeben. Gleichzeitig wird von ihnen ein tolerantes Miteinander gefordert.
2. Staat und Religionsgemeinschaften sind getrennt und unabhängig voneinander.
3. Die Religionsgemeinschaften besitzen das Selbstbestimmungsrecht. Das bedeutet, der Staat steht allen Religionsgemeinschaften tolerant und neutral gegenüber. Das Selbstbestimmungsrecht ist an die Schranken der für alle geltenden Gesetze gebunden.

Die ungestörte Religions- ausübung wird gewährleistet.

GG Artikel 4 (Abs. 2)

Was bedeuten diese abstrakten Sätze nun konkret für das Handeln des Solinger Stadtrates?

Zu Eröffnung der Ausstellung „Glaube. Grund.Gesetz“ in der Stadtkirche am 29.08.2019 antwortet Tim Kurzbach: „...keine Religion darf schlechter oder besser gestellt werden als eine andere, wobei der Staat (...) zu strikter religiöser und weltanschaulicher Neutralität verpflichtet ist. (...) Somit hat der deutsche Staat auch kein Recht, einer Glaubensgemeinschaft zu verbieten, sich ein Gotteshaus zu errichten (wenn sie sich an die Bauordnung hält). (...) Die Solinger DITIB-Gemeinde wird an der Schlachthofstraße eine Moschee mit Gemeindezentrum errichten. (...) Denn ihnen ist daran gelegen, aus den Hinterhöfen heraus zu kommen. (...) Das Recht, und damit auch die Stadt, ist auf der Seite der muslimischen Gemeinde. Wer den deutschen Muslimen den Bau von Moscheen verbieten will, rüttelt (...) unmittelbar an unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und beschädigt sie. Jeder, der den Moscheebau ablehnt, möge sich fragen, ob er das wirklich will...“

Tipps zum Weiterlesen:

https://www.ekir.de/solingen/kirchenkreis/ein_bekenntnis_zur_freiheit-1715.php

<https://www.ekir.de/www/downloads/ekir2012religionsfreiheit.pdf>

<http://www.deutsche-islam-konferenz.de/DIK/DE/Magazin/Recht/Grundrecht/grundrecht-node.html>

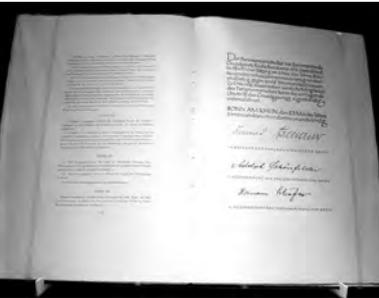
<https://www.bpb.de/presse/51185/die-grenzen-der-religionsfreiheit>

<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/staat-und-religion/religionsverfassungsrecht/religionsverfassungsrecht-node.html>

Das vierte
Gebot: Du sollst den Feiertag HEILIGEN.

JEDER hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern (...).

GG Artikel 4 (Abs. 1)



▲ Das unterschriebene Grundgesetz
(Photo von Andreas Praefke
Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9b/GG_Unterschriften.png)

„Heute, am 23. Mai 1949, beginnt ein neuer Abschnitt in der wechselvollen Geschichte unseres Volkes. Heute wird nach der Unterzeichnung und Verkündigung des Grundgesetzes die Bundesrepublik Deutschland in die Geschichte eintreten.“

Konrad Adenauer

70 Jahre Grundgesetz Erinnerungen an die Einführung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949

von Nicole Limberg

Auf der Suche nach Zeitzeugen hatte ich interessante Begegnungen und Gespräche: Mein erster Gesprächspartner war ein älterer Herr und seine Erinnerungen haben mich sehr bewegt. Im Mai 1949 kam er aus Russischer Gefangenschaft. Der Zug mit den Heimkehrern fuhr durch das immer noch stark zerstörte Deutschland. Zu dem Glück, wieder nach Hause zu kommen, kam die Sorge, wie das alles weitergehen soll. Wer hilft einem Land, das einen selbst begonnenen Krieg verloren hat?

Die Einführung des Grundgesetz war in seinen Augen ein Schritt wieder ins Leben zurück und eine Ende der Besatzungszeit. Als auch die anderen Staaten das Grundgesetz anerkennen, war für ihn klar: Es geht bergauf. Deutschland und seine Bürger finden in ein „normales“ Leben zurück.

Eine etwas andere Erinnerung erzählte mir eine Dame, die zu dieser Zeit in Bonn studierte. Ein Raum der Uni Mensa musste geräumt werden und die Studierenden mussten mit viel weniger Platz zurechtkommen. In dem großen Raum der Pädagogischen Akademie beriet der Parlamentarische Rat über das Grundgesetz. Auch die Abstimmung über das Grundgesetz und die Unterzeichnung fand dort statt. Später wurde das Gebäude das Bundeshaus.

Meine dritte Gesprächspartnerin hat eine ganz andere Erinnerung. Auf meine Frage nach der Einführung des Grundgesetzes antwortete sie, dazu könnte sie leider nicht viel sagen, da sie in der sowjetischen Besatzungszone lebte, aus der bald darauf die DDR entstand. Welche Folgen das für die Menschen dort haben würde, war noch keinem bewusst.

Das Grundgesetz und die DDR:

Der Artikel 23 regelte den Geltungsbereich des Grundgesetzes in der neugeschaffenen Bundesrepublik Deutschland. Gleichzeitig galt er als Beitrittsartikel: „Dieses Grundgesetz gilt zunächst im Gebiete der Länder Baden, Bayern, Bremen, Groß-Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. In anderen Teilen Deutschlands ist es nach deren Beitritt in Kraft zu setzen.“

Im August 1990 votierte die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) für den Beitritt nach Art. 23 GG. Mit Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 wurde der Artikel 23 aufgehoben.

Lesetipps:

<https://www.parlamentarischerrat.de>
(Umfangreiche Fotodokumentation zum Grundgesetz 1949)

<https://www.ndr.de/geschichte/Mai-1949-Die-Verfassung-tritt-in-Kraft,grundgesetz128.html>

Adventssammlung 2019 für die Diakonie

Zeichen setzen

Tradition seit mehr als 60 Jahren

Seit 1948 führen die Diakonischen Werke in Rheinland, Westfalen und Lippe Haus- und Straßensammlungen durch. In NRW geschieht dies jeweils als Sommer- und als Adventssammlung gemeinsam mit den Caritas-Verbänden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum fast 75 Millionen Euro für die diakonische Arbeit gesammelt.

Solidarität über Gemeindegrenzen hinweg Ihre Spende wirkt dreifach:

Vom Sammlungsaufkommen verbleiben 35 Prozent bei den sammelnden Kirchengemeinden und 25 Prozent erhält der Kirchenkreis für diakonische Projekte in Solingen. 40 Prozent des Aufkommens werden an das Diakonische Werk weitergeleitet und von dort landeskirchenweit für diakonische Aufgaben eingesetzt. Somit ist die Diakoniesammlung eine solidarische Hilfsaktion, die über die Grenzen der einzelnen Gemeinde hinausgeht.

Was geschieht mit dem Geld?

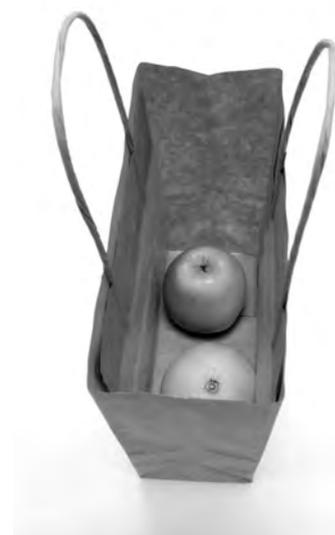
Im letzten Jahr wurden in unserer Kirchengemeinde 5.060,- Euro für die Diakoniesammlung gespendet. Davon verblieben 1.771,- Euro in der Dorper Gemeinde. Zahlreiche diakonische Aufgaben konnten mit diesem Geld in unserer Gemeinde unterstützt werden, zum Beispiel die Ausgabe von Lebensmitteltüten für bedürftige Menschen im Bereich unserer Gemeinde. Oder Einzelbeihilfen für Menschen, die kurzfristig in finanzielle Not geraten sind. Manchmal brauchen Familien finanzielle Unterstützung, damit ihre Kinder an unseren Freizeiti-

ten und Kinderferienmaßnahmen teilnehmen können. Für uns als Kirchengemeinde ist diese diakonische Arbeit ein wichtiger Bestandteil unseres Auftrags. Als Christinnen und Christen wollen wir in Wort und Tat die Liebe Gottes bezeugen.

In diesem Jahr soll mit den Spenden erneut besonders die Arbeit unseres Teams für die Ausgabe von Lebensmitteltüten unterstützt werden. Hier besteht eine immer stärker werdende Nachfrage, die allein aus anderen Gemeindemitteln nicht gedeckt werden kann.

25 % der Sammlungsgelder haben wir an das Diakonische Werk im Kirchenkreis weitergeleitet, das damit unter anderem die Arbeit der Lebensberatungsstelle sowie der Schuldner- und Insolvenzberatung gefördert hat. Diese Arbeit kam auch Gemeindemitgliedern zugute.

Die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe setzt Sammlungsmittel gezielt für die Begleitung und Beratung von innovativen Projekten ein und fördert Konzepte für die Arbeit mit Ehrenamtlichen. In Fortbildungen und Seminarangeboten werden Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen im Gebiet der drei Landeskirchen unterstützt. Sie werden bei der Etablierung von neuen diakonischen Angeboten beraten und bekommen Hilfen, wie Ehrenamtliche in die Arbeit einbezogen werden können. Das ist eine wichtige strukturelle Unterstützung für viele diakonische Projekte, für die sich oft keine anderen Geldgeber finden.



▲ Tüten füllen - Unterstützung für bedürftige Menschen im Bereich unserer Gemeinde

Wie können Sie spenden?

Bitte verwenden Sie das Überweisungsformular, das wir in diesen Gemeindebrief eingelegt haben und mit dem Sie kostenlos einzahlen können. Oder überweisen Sie auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp bei der Stadtparkasse Solingen:
IBAN: DE30 3425 0000 0001 6958 24, Verwendungszweck: „Adventssammlung“.

Alle Altersgruppen

Montag	10.00 – 12.00 Uhr außer Schulferien	Arche	Frühstück am Montag (auch mit Kindern) (Kontakt: Gudrun Schmalz, Tel.: 4 53 54)
	19.00 – 20.30 Uhr 1. Montag im Monat	Dorper Kirche	Bibelgesprächskreis (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	20.00 – 21.30 Uhr letzter Montag im Monat	Joana Möller u. a.	Frauenabend (Kontakt: Joana Möller, Tel.: 40 01 07)
Dienstag	ab 19.00 Uhr	Arche	Die Kreativen (Kontakt: Gabi Ern, Tel. 81 93 40)
	19.30 – 21.00 Uhr 4. Dienstag im Monat	Dorper Kirche	im-puls – meditativ, kontemplativ, spirituell (Kontakt: Rolf Uthemann, Tel.: 20 00 17 99)
Mittwoch	14.30 – 17.00 Uhr	Dorper Kirche	Café „Dorper Kirche“ mit Kaffee und Kuchen
	18.00 – 20.00 Uhr unregelmäßig	Jugendwohnung	Treff und Begegnung für Menschen unterschiedlicher Herkunft (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	19.30 – 21.00 Uhr 2. Mittwoch im Monat	Arche	Bibelgesprächskreis
Donnerstag	17.00 – 18.00 Uhr	Arche	„Nähstube“ (ab 10 Jahren) – für alle die sich ihre Taschen, Shirts und anderes selbst nähen wollen
	19.00 – 21.00 Uhr 1. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	AbendBrotZeit – reden*essen*singen*beten (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
	19.00 – 21.00 Uhr 3. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	LAIB & SEELE (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	19.00 – 21.30 Uhr	Arche	Kunst und Action in Dorp (Kontakt: Bärbel Schué, Tel.: 4 69 39, Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57)
	19.30 – 21.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Chorprobe „kreuz&quer“ Leitung: Annegret Pallasch
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	„Faires Frühstück“ Leitung: Ellen Sipmann
	ab 19.15 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Probe der Dorper Kantorei Leitung: Stephanie Schlüter
	ab 20.15 Uhr 14-tägig	Arche	Feierabendkreis – Gespräch, Meditation, Essen (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
Sonntag	9.30 Uhr	Arche	Gottesdienst
	11.00 Uhr	Dorper Kirche	Gottesdienst

Eltern – Kind – Gruppen

Mittwoch	15.30 Uhr – 17.30 Uhr Termine auf S. 24	Dorper Kirche	Gottesdienst für die Kleinsten , anschl. Eltern-Kind-Kreis (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
-----------------	--	---------------	---

Für Kinder und Jugendliche

Montag	15.00 – 15.45 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Kinderchor 1 (Vorschule bis 1. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	15.45 – 16.30 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Kinderchor 2 (2. bis 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
Dienstag	9.00 – 11.45 Uhr	Arche	„Zwergenland“ (Kinder ohne Kita-Platz) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
Mittwoch	15.30 – 17.00 Uhr	Arche	Powerkids (9 bis 12 Jahre) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
	18.00 – 19.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Jugendchor „sound of joy“ (ab 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter
Donnerstag	15.00 – 16.30 Uhr	Arche	„Stöpselgruppe“ (5 bis 7 Jahre) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
	17.00 – 17.45 Uhr Termine nach Absprache	Arche	Kindergottesdienst und Kinderbibeltage – Vorbereitung (ab 12 Jahre) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40, Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57)
	19.00 – 21.30 Uhr	Arche	„Action und Kunst“ Malen, Speckstein gestalten, Holz- und Tonarbeiten, Schmieden (Kontakt: Bärbel Schuë, Tel.: 4 69 39, Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57)
	17.00 – 18.30 Uhr 2. Donnerstag im Monat	Arche	„Teamtreff“ – Vorbereitung von Ferienaktionen und anderen Projekten (für Ehrenamtliche ab 12 Jahre) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40, Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57)
	18.00 – 21.00 Uhr 4. Donnerstag im Monat	Arche	„Ohne uns nix los“ und Sprechstunde Jugendarbeit (Ehrenamtlichentreff der Kinder- und Jugendarbeit)
Freitag	18.00 – 21.30 Uhr	Jugendwohnung	NEXT Jugendcafe Komm vorbei, Du bist herzlich eingeladen!
	20.00 – 21.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im tiefen Wasser (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57)

Für Seniorinnen und Senioren

Dienstag	10.00 – 11.30 Uhr	Arche	Seniorenchor (Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12)
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	Arche	Seniorenkreis (Kontakt: Bärbel Albers, Tel.: 64 52 05 25)
	15.00 – 17.00 Uhr 1.+3. Donnerstag im Monat	Gemeindehaus Schützenstraße	Treff 60+ (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)

Veranstaltungsorte:

Dorper Kirche,
Schützenstraße 159

Gemeindehaus Schützenstraße,
Schützenstraße 163

Arche,
Eichenstraße 140

Jugendwohnung,
Ritterstraße 7

Die Termine des Christlich-Islamischen Gesprächskreises finden sie hier:
www.ekir.de/solingen/kirchenkreis/christlich-islamischer-dialog-969.php

"Es gibt so viele Regeln und Ordnungen, die Gott uns vorgeschrieben hat. Welche ist die wichtigste?"

"Höre, Israel, es gibt nur den einen Gott", antwortete Jesus mit einem Wort des Alten Testaments, "und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit all deinen Gedanken und mit deiner ganzen Kraft. Das andere: Du sollst den Menschen neben dir lieben wie dich selbst. Es gibt kein wichtigeres Gebot."

Mk 12,28ff, Übersetzung von Jörg Zink

Derzeit bleiben wir zurück hinter dem wahren Mensch-Sein, zu dem wir berufen sind. Wir hinken unserer Bestimmung hinterher. Wir sind noch nicht, was wir sein sollen. „Mach's wie Gott - werde Mensch.“

evangelischer-glaube.de, 45-Gottebenbildlichkeit und Menschenwürde



DIE
WÜRDE
DES
MENSCHEN
IST
UNANTASTBAR

Buchtipps der Gemeindebücherei

von Kerstin Nuschke und Kirsten Diederichs

Der Weihnachtsbuch-Tipp

Das letzte Schaf

von Ulrich Hub, mit Bildern von Jörg Mühle

„In der Arche um halb acht“ hat Ulrich Hub bereits sein humorvolles Herz für Tiere bewiesen. So können wir uns freuen, dass er sich auch die Heilige Nacht vorgenommen hat – aus der Sicht der Schafe. Ein schräges Völkchen sind sie: Eines trägt Mütze, ein anderes eine Zahnsperre, ein drittes kommt mit Seitenscheitel daher. Dazu ist ihnen eine liebenswerte Dusseligkeit eigen. In einer besonderen Winternacht schreckt ein helles Licht die Herde aus dem Schlaf, und ihre Hirten sind spurlos verschwunden. Es geht das Gerücht, dass das alles mit der Geburt eines wundersamen Babys zusammenhängt. So muss sich die wollige Truppe – ganz gegen ihre Gewohnheit – auf eine Nachtwanderung begeben. Dass sie erst an der Krippe eintreffen, als das Baby schon über alle Berge und der ganze Rummel vorüber ist, ist am Ende unwichtig, denn ihre frohe Botschaft haben sie verstanden: Gemeinsam sind wir stark, auch wenn die Herde noch so klein ist.

Auf jeden Fall ein weihnachtliches Lesevergnügen für die ganze Familie!

Der Kindersachbuch-Tipp

Wertvoll

Die Bremer Stadtmusikanten entdecken die Grundrechte der Bundesrepublik Deutschland

von Ulrike Hövelmann und Andreas Röckener

Zum 70-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes erscheint dieses Buch, um in einfachen Sätzen und farbenfrohen Illustrationen Kindern zu erklären, was in Artikel 1 bis 19 festgehalten wurde. Mit den neugierigen Fragen der Bremer Stadtmusikanten und den Erläuterungen von Ritter Roland werden die sperrigen Gesetzesformulierungen aufgedrösel. Extra-Kästchen erklären anschaulich Begriffe wie Staat, Demokratie, Würde, Asylrecht. So können Kinder verstehen, wie die Bedeutungen sich im alltäglichen Leben hilfreich und beschützend auswirken und war-

um diese Gesetze so wichtig für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen in einem Land sind. Für Kinder und Erwachsene ein erfrischend entstaubter Zugang zu unserem Grundgesetz!

Der Krimi-Tipp

Achtsam Morden

von Karsten Dusse

Wer sich auf sehr unterhaltsame Art mit dem Thema Achtsamkeit beschäftigen möchte, ist bei diesem Krimi voll schwarzen Humors richtig. „Wenn Sie vor einer Tür stehen und warten, stehen Sie vor einer Tür und warten. Wenn Sie sich mit ihrer Frau streiten, streiten Sie sich mit ihrer Frau. Das ist Achtsamkeit. Wenn Sie vor einer Tür stehen und warten und die Wartezeit dazu nutzen, sich in Gedanken zusätzlich noch mit Ihrer Frau zu streiten – dann ist das nicht Achtsamkeit. Dann ist das einfach nur blöde.“

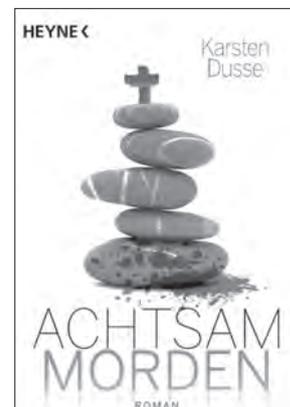
Mit dieser ersten Übung beginnt für Strafverteidiger Björn Diemel ein Coaching in Sachen Achtsamkeit, dem er sich nicht freiwillig und mit Skepsis unterzieht. Schnell merkt er jedoch, wie ihm die erlernten Techniken wirklich dabei helfen können, nicht nur sein Ziel zu erreichen, ein besserer Vater zu werden, sondern auch sein größtes berufliches Problem zu lösen. In dem rasante Fahrt aufnehmenden Plot konterkariert Dusse den Rahmen krimineller Mafiastrukturen mit dem ganz alltäglichen Irrsinn, bei dem hinter äußerlich dargestelltem Hochglanz-Lifestyle schwerwiegende Abgründe stehen.

Die Öffentliche Evangelische Gemeindebücherei Solingen-Dorper bietet eine große Auswahl an Büchern, Musik-CDs, CD-ROMs und Hörbüchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Ausleihe ist kostenlos. Sie finden uns direkt neben der Dorper Kirche (Ritterstr. 3, 42659 Solingen, Tel.: 3 80 48 40).

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr,
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr,
Sonntag 11.00 - 13.00 Uhr.



Alle Kinder haben ein **RECHT** auf Schutz und Fürsorge.

(UN-Kinderrechtskonvention Artikel 3)

Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie und herzte es und sprach zu ihnen:

Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der NIMMT MICH AUF.

(Markus 9, 36-37)

Das Grundgesetz regelt, wie die Menschen in Deutschland miteinander leben sollen. In diesem Heft findest Du einige wichtige Sätze aus dem Grundgesetz. Das Grundgesetz wurde 1949 beschlossen.

Aber bereits im September 1924 wurde vom Völkerbund, dem Vorläufer der heutigen UNO, die „Genfer Erklärung“ beschlossen. Sie ist eine Erklärung über die Rechte des Kindes. Darin steht, dass Kinder ein Recht auf Entwicklung, Unterstützung, Fürsorge und Schutz haben.

Am 20.11.1959 beschloss die UNO eine „Erklärung der Rechte des Kindes“. Seitdem ist der 20. November der Tag der Kinderrechte.

Am 20.11.1989 wurde von der UNO die „UN-Kinderrechtskonvention“ beschlossen. Alle Staaten der Welt haben sie unterschrieben, außer den USA. Heute überlegt man, die Kinderrechte auch in das Grundgesetz aufzunehmen.

Hier die wichtigsten Kinderrechte in Kurzform:

1. Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

2. Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

3. Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

6. Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

7. Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

8. Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)

(Quelle: https://www.ms.niedersachsen.de/themen/kinder_jugendliche/kinderhabenrechtspreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html, aufgerufen am 23.10.2019)

Hier findest Du die Genfer Erklärung: <https://www.humanium.org/de/genfer-erklarung-1924/>

Hier findest du die Erklärung der Rechte des Kinds: <https://www.humanium.org/de/erklarung-der-rechte-des-kindes-1959/>

Hier findest du den vollständigen Text der UN-Kinderrechtskonvention: <https://www.bdja.org/files/kinderrechtskonvention.pdf>

Und hier in gut verständlicher Sprache: <https://www.zdf.de/kinder/logo/kinderrechte-100.html>

Auf diesem Mandala siehst Du die 10 wichtigsten Kinderrechte.
Male sie aus!



Quelle: http://www.kidsweb.de/wahl_spezial/kinderechte_mandala.pdf



Das richtige Handeln nach Gesetz und Gebot

Das war für mich eine Überraschung, als ich mit einigen von euch über diese Thema reden wollte. Euch sind einfache Regeln und Umgangsformen wichtig: „Wie geh ich mit dem Anderen im Alltag um?“ Ihr erwartet mehr Respekt und Rücksichtnahme untereinander. Ihr erwartet, dass manche sich besser benehmen. In den Gesprächen wurde mir schnell klar, wie wichtig dieses Grundverhalten, nicht nur für die Beziehungen, sondern auch für den Umgang mit materiellen Dingen und überhaupt mit der Schöpfung ist. Davon können wir uns alle eine Scheibe abschneiden. Vielen Dank! Euer Waldemar Schmalz

Lisa Marie 15J.: Mir ist die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau wichtig. Nicht nur in der freien Wirtschaft. Besonders in den verschiedenen Kulturen und Völkern weltweit. Da werden die Frauen immer noch sehr stark benachteiligt. Für mich selbst ist es wichtig, dass ich mich frei entscheiden und ein gerechtes Leben führen kann. In Freiheit leben sollte ein Grundrecht für jeden Menschen sein.

GG Artikel 2 (Abs. 2): Die Freiheit der Person ist unverletzlich.

GG Artikel 3 (Abs. 2): Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

Im Hebräischen, der Sprache des Alten Testaments, heißt es wörtlich übersetzt nicht „du sollst nicht“, sondern „du wirst nicht“.

Die **Zehn Gebote** beschreiben keinen Befehl, sondern eine selbstverständliche Folge der Freiheit, die Gott schenkt. Jedes Gebot ist dazu da, dass wir diese Freiheit nicht verlieren, sondern schützen und leben – unsere Freiheit und die der anderen.

(Quelle: <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-fuer-sie/sie-persoendlich/zehn-gebote>)

Leonie 15 J.: Meine Eltern haben mich zur Welt gebracht und sorgen für mich. Deshalb achte ich sie und danke ihnen. Wenn alle so denken würden, hätten wir weniger Einsame und Hilfsbedürftige.

GG Artikel 4 (Abs. 1): Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.

Das vierte Gebot: Du wirst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Justin 18 J.: Sich nicht über jede Kleinigkeit aufregen und aus jeder Mücke einen Elefanten zaubern. Das ist das A und O. Dann wären alle Menschen glücklicher und zufriedener mit dem, was sie haben. Dann können wir uns um wichtigere Dinge kümmern.

GG Artikel 14 (Abs. 1): Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet.

Das neunte Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Lena 14 J.: Das Wichtigste ist doch, dass jeder Mensch in Frieden lebt. Egal wo, egal welcher Nationalität, egal welcher Abstammung. Das ist die Grundvoraussetzung auf dieser Erde. Dafür lohnt es sich, sich einzusetzen und mitzumachen. Wenn wir Frieden haben, können wir auch alle anderen Probleme viel leichter bewältigen.

GG Artikel 4 (Abs. 3): Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.

Das fünfte Gebot: Du wirst nicht töten.

Annika 28 J.: Einander gegenseitigen Respekt erweisen und dazu eine positive Grundhaltung entwickeln. Anderen respektvoll begegnen bedeutet: Man verhält sich selbst vorurteilsfrei, freundlich, zuhörend, verständnisvoll und so, wie man selbst behandelt werden möchte. Wenn man keine Macht über den Anderen ausübt, gelingt jedes Miteinander.

GG Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Das achte Gebot: Du wirst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Sophie 9 J.: Für mich gilt KEINE GEWALT! Egal ob körperlich oder seelisch. Jemanden zu verletzen ist keine Lösung für kleine und große Probleme. Es bringt niemanden weiter. Besser miteinander respektvoll reden und eine gemeinsame Lösung finden. Dann kann auch was Neues entstehen. Zum Beispiel enge Freundschaften.

GG Artikel 2: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.

Das fünfte Gebot: Du wirst nicht töten.

Spannende Veranstaltungen und Treffen für Dich findest Du auf S. 14 und 15 und auf S. 21
Infos dazu bei Waldemar Schmalz und Gabi Ern, S. 24

Musik

08. Dezember 2019, 17 Uhr – Dorper Kirche

Magnificat - Adventskonzert der Dorper Kantorei

Die Dorper Kantorei singt Werke von Johann Sebastian Bach (Kantate 1 aus dem Weihnachtsoratorium & „Magnificat“) sowie das „Gloria“ von Antonio Vivaldi. Begleitet wird der Chor vom Bergischen Barockorchester. Als Solisten singen Annika Boos und Lena-Maria Kramer (Sopran), Heike Bader (Alt), Jörg Nitschke (Tenor) und Harald Martini (Bass).

Karten gibt es im Vorverkauf zu 20,- € (ermäßigt 10,- €) bei Pot-Pourri Neumann, den Chormitgliedern und bei den Vorverkaufsstellen (z.B. Tageblatt und Bücherwald) sowie direkt online auf www.solingen-live.de.

22. Dezember 2019, 17 Uhr – Dorper Kirche

Offenes Singen am 4. Advent

Die Dorper Chöre laden zum gemeinschaftlichen Singen ein. Es erklingen bekannte und auch neue Advents- und Weihnachtslieder. Eintritt frei, Spenden erbeten.

12. Januar 2020, 17 Uhr – Dorper Kirche

Benefizkonzert des Orchestervereins Solingen

Zum dritten Mal ist der Orchesterverein Solingen mit einem bunten Programm zu Gast in der Dorper Kirche. Wie in jedem Jahr ist der Eintritt frei, Spenden werden am Ausgang zugunsten einer wohl-tätigen Organisation gesammelt.

15. Februar 2020, 16 Uhr – St. Joseph/Ohligs

Chorkonzert der Solinger Kirchenmusiker

Die Kantorinnen und Kantoren der evangelischen und katholischen Gemeinden Solingens bieten ein anspruchsvolles a-cappella-Programm mit Stücken verschiedener Stilrichtungen. Eintritt frei, Spenden erbeten.

21. März 2020, 19 Uhr – Dorper Kirche

Connecting Cultures - Aeham Ahmad (Piano) und Cornelius Hummel (Violoncello)

In diesem Konzert treffen sich zwei geniale Musiker: der syrisch-palästinensische Pianist Aeham Ahmad und der deutsche Konzertcellist Cornelius Hummel. Beide Musiker sind seit einigen Jahren gemeinsam auf dem Weg und setzen sich für Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen ein. In ihrer gemeinsam komponierten Musik vereinen sich moderne, orientalische und jazzige Klänge. Karten für 12,- € (ermäßigt 6,- €) ab Februar 2020 bei Pot-Pourri Neumann und unter www.solingen-live.de.

Veranstaltungen

11. Dezember 2019, 19 Uhr – Dorper Kirche

„Weihnachten ist schon'n gemeiner Trick!“

Rezitation und Musik mit Maximiliane Jäger-Gogoll und Johannes M. Becker

Eine etwas andere Sicht auf das nahende Fest - mit Texten und Musik von Goethe, Brecht, Tucholsky, Heine, Kästner, Gernhardt und vielen anderen - nicht zuletzt vom Pfarrer von St. Lamberti in Münster. Niemand wird in seinen weihnachtlichen Gefühlen verletzt, schon gar nicht in seinen religiösen.

Wie auch! Nur nachdenklich werden die ZuhörerInnen. Und gelacht wird auch viel.

23. Januar 2020, 19.30 Uhr – Dorper Kirche

Ein Abend mit Richard David Precht

Der bekannte Philosoph Richard David Precht stellt in Gespräch und Lesung den dritten Band seiner Philosophiegeschichte vor. Neben der Beschäftigung mit den philosophischen (und oft religiöskritischen) Gedanken der Philosophen des 19. Jahrhunderts wird im Gespräch immer wieder die Brücke zu wichtigen Themen und bei Fragen unserer heutigen Zeit geschlagen.

Eintrittskarten: 20 €, ermäßigt 15 € – Karten im Vorverkauf bei Buchhandlung Thalia im Hofgarten und Pot-Pourri, Ritterstr. 4 sowie nach den Gottesdiensten
Der Erlös kommt der Sanierung des Dorper Kirchturms zugute.

09. Februar 2020, 13 Uhr – Gemeindehaus Arche

Grünkohlessen

Wieder einmal bittet das Team für Kulinarische Veranstaltungen zu Tisch! Der Erlös der Veranstaltung kommt der Turmsanierung zugute. Anmeldungen sind nach Weihnachten über Listen, die in der Arche und in der Dorper Kirche ausliegen, möglich.

11., 18., 25. März 2020 – Stadtkirche am Fronhof

Unser neues Gemeindegemeinschaftsabend zusammen mit der Stadtkirche und der Lutherkirche

„Worauf stehst Du?“ Drei Abende zu Grundfragen des Glaubens. Jeweils mittwochs von 19.30-21.15 Uhr im Souterrain der Stadtkirche am Fronhof

11. März: Was spricht dafür, dass es Gott gibt?

18. März: Was spricht dafür, dass da noch was kommt? Tod – das große Geheimnis

25. März: Abendmahl - mehr als ein Stück Brot?

Anmeldung bei Pfr. in R. Demsky-Galla oder Pfr. Jo Römelt.

Für Kinder und Jugendliche

07. Dezember 2019, 18 Uhr – Jugendwohnung

„sixty minutes“ special: Jugendgottesdienst zum Advent

Den Advent leise und meditativ erleben – mit Worship-Songs, Gebeten, einer Geschichte: dazu laden wir Euch herzlich ein.

Im Anschluss: Snacks, Getränke, Zeit zum Plaudern, Chillen, Spielen.

Vom 29. Juli bis 09. August 2020

Kinderfreizeit „Segeln im Wattenmeer!“

Waldemar Schmalz und Team

Weitere Infos in der Freizeitbroschüre des Kirchenkreises (liegt in den Gemeindehäusern aus) oder bei Waldemar Schmalz, waldischmalz@gmx.de.

Februar und März 2020

Ehrenamtlichenschulung

Im Februar 2020 findet über Karneval die Juleica (ab 15 Jahren) statt. Im März 2020 bieten wir im Kirchenkreis Solingen eine Juniorschulung für Ehrenamtliche ab 12 Jahren für die Gemeindegemeinschaft mit Kindern an. Zu den Inhalten und Anmeldungen bekommt Ihr weitere Infos bei: Gabi Ern oder Waldemar Schmalz, waldischmalz@gmx.de.

Adressen

1. Pfarrbezirk

Pfarrerin Raphaela Demski-Galla
Am Mühlenfeld 8, 42659 Solingen
Tel.: 12 85 10 85
Mail: raphaela.demski@ekir.de

Küster Gerold Schröter
Schützenstraße 163, 42659 Solingen
Tel.: 0176 54 35 35 33

Gemeindehaus
Schützenstraße 163, 42659 Solingen

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Joachim Römelt
Schützenstraße 229, 42659 Solingen
Tel.: 4 10 19
Besonders gut zu erreichen am
Donnerstag, 8.00 – 9.00 Uhr
Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Arche
Eichenstraße 140, 42659 Solingen
Tel.: 81 11 39

Küsterin Edith Pabst
Tel.: 81 11 39 oder
Mobil: 0176 83 65 84 90

Diakonin Bärbel Albers
Tel.: 64 52 05 25
Mail: baerbel.albers@ekir.de

Verwaltungsamt

Kölner Straße 17, 42651 Solingen
Tel.: 287-0, Fax: 287-143

Kindertageseinrichtungen

KiTa Arche
Leiterin Nadine Hahn
Eichenstraße 142, 42659 Solingen
Tel.: 81 27 79
Mail: kitaarche@evangelisch-dorp.de

KiTa Dorp
Leiterin Bianca Otto
Schützenstraße 161, 42659 Solingen
Tel.: 4 18 19
Mail: kitadorp@evangelisch-dorp.de

Kinder und Jugend

Jugenddiakon Waldemar Schmalz
Vorländerstraße 24, 42659 Solingen
Tel.: 4 53 54 oder
Mobil: 0176 95 64 88 57
Mail: waldischmalz@gmx.de

Jugendleiterin Gabriele Ern
Eichenstraße 7, 42659 Solingen
Tel.: 81 93 40
Mail: gabi.ern@gmx.de

Kirchenmusik

Kantorin Stephanie Schlüter
Meisenhof 3, 42659 Solingen
Tel.: 22 13 99 75
Mail: stephanie.schlueter@ekir.de

Kantorin Annegret Pallasch
Starenweg 28, 42659 Solingen
Tel.: 8 08 12

Rebekka Nicolini
Tel.: 38 28 17 71

Krankenhausbesuchsdienst und Beratung im häuslichen Bereich

Helga Meckenstock
Tel.: 31 84 67, Fax: 3 82 86 29
Mail: hmeckenstock@aol.com

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Pfarrerin Renate Tomalik
Klingenstraße 165, 42651 Solingen,
Tel.: 1 39 64 87 oder
Im Klinikum: 5 47 23 99

Gemeindebücherei

Ritterstraße 7, 42659 Solingen,
Tel.: 3 80 48 40
(Öffnungszeiten auf Seite 17)

Flüchtlingshilfe

Netzwerk Krahenhöhe
Kontakt: Pfarrer Joachim Römelt
Tel.: 4 10 19
Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Förderkreise und -vereine

Bürgerstiftung Dorper Kirche
Vorsitzender: Pfarrer Joachim Römelt
Tel.: 4 10 19, Spendenkonto:
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
bei der Commerzbank

Dorper Diakonieverein e.V.
Vorsitzende: Joana Möller
Kontakt: Iris Schmitz-Görtz
Tel.: 28 71 22, Spendenkonto:
IBAN: DE21 3425 0000 0005 0461 72
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Dorper Stiftung Kirchenmusik
Vorsitzender: Stefan Schmitz
Tel.: 4 91 70, Spendenkonto:
IBAN: DE17 3425 0000 0001 2273 54
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Jugendstiftung Dorp
Vorsitzender: Dr. Hanjo Bergfeld
Tel.: 4 66 22, Spendenkonto:
IBAN: DE02 3425 0000 0001 0769 83
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Diakonisches Werk

**Beratung bei Geld-, Erziehungs-,
Lebensproblemen**
Kasernenstraße 21–23, 42651 Solingen
Tel.: 287-200

Kircheneintrittsstelle

**des Evangelischen Kirchenkreises
Solingen**
Kirchplatz 14, 42651 Solingen,
Tel.: 5 99 31 61

Telefonseelsorge

gebührenfrei 0800-1110111

Internet

Weitere Informationen und
Email-Adressen finden Sie unter:
www.evangelisch-dorp.de,
www.evangelische-kirche-solingen.de,
www.ekir.de, www.evangelisch.de



Seit 20 Jahren



Wir suchen ehrenamtliche Helfer/innen

Sie betreuen unsere Gäste im Besuchsdienst oder bei Veranstaltungen in unseren Räumen in der Martinstraße 20. Sie bestimmen Zeit und Dauer Ihrer Tätigkeit und erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung.

Über 20 Jahre steht die Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« Angehörigen und pflegebedürftigen Senioren mit psychischer Veränderung zur Seite und bietet ein umfangreiches kostenloses Hilfsangebot zur Erleichterung der oft schwierigen Situation (kein Pflegedienst).

Kostenlose Beratung für Interessierte und Betroffene.
Rufen Sie an (0212) 20 60 869.

Lebenshilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Die Busch-Stiftung Seniorenhilfe steht Ihnen zur Seite.

Nutzen Sie die kostenlosen Hilfsangebote.



Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« Martinstraße 20, 42655 Solingen

Spendenkonto: IBAN: DE66342700940011030400 · BIC (Swift-code): DEUT DE DW 342

Im Internet: www.Busch-Stiftung.de · E-Mail: info@Busch-Stiftung.de



EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM CRONENBERGER STRASSE

GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT



- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Fahrbarer Mittagstisch
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:

Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen
Tel. 0212.22 25 8-0 · Fax 0212.22 25 8-199
www.eac-solingen.de



**Lokales, Tipps,
Termine, Freizeit,
Gesundheit u. v. m.**

Mit dem Tageblatt sind Sie immer auf dem Laufenden.

Jetzt testen: 299-99

Kostenfrei: 2 Wochen das Tageblatt – gedruckt oder digital

ST Solinger Tageblatt
...die Nr. 1 der Solinger

Foto: Bobboz - Fotolia.com

Es begab sich aber zu der Zeit,

dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn

euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

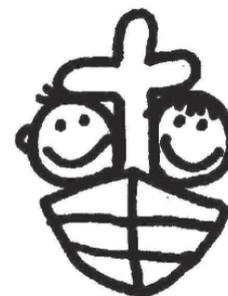
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

Quelle: GEP

	Arche 9.30 Uhr	Dorper Kirche 11.00 Uhr
01. Dezember (1. Advent)	Schmalz XXX Vorstellung der Konfirmand*innen (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Kirche für Kleine und Große mit KiTa Dorp
07. Dezember	Kein Gottesdienst	18 Uhr sixty minutes special Jugendwohnung
08. Dezember (2. Advent)	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Demski-Galla
15. Dezember (3. Advent)	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Gasthausgottesdienst Römelt & Team
22. Dezember (4. Advent)	Albers (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Albers XXX
24. Dezember (Heiligabend)	16.00 Uhr Römelt	14.15 Uhr Demski-Galla 15.30 Uhr Demski-Galla 17.00 Uhr Demski-Galla 18.00 Uhr Förster Stadtkirche (!) 23.00 Uhr Römelt
25. Dezember (1. Weihnachtstag)	11.00 Uhr (!) Röhlen	Kein Gottesdienst
26. Dezember (2. Weihnachtstag)	Kein Gottesdienst	Römelt Singegottesdienst
29. Dezember	Kein Gottesdienst	Gottesdienst in der Stadtkirche
31. Dezember (Silvester)	17.00 Uhr Demski-Galla XXX	Kein Gottesdienst
01. Januar (Neujahr)	Kein Gottesdienst	15.00 Uhr Albers
05. Januar	Demski-Galla	Demski-Galla X
12. Januar	Römelt XXX	Römelt
19. Januar	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Borlinghaus-Neumann
26. Januar	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Demski-Galla / Römelt / Schmalz Begrüßung der neuen Konfirmand*innen
02. Februar	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Fritz-Römelt XXX
09. Februar	Römelt X	Römelt
16. Februar	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Gasthausgottesdienst Römelt & Team
23. Februar	Demski-Galla	Demski-Galla
01. März	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Vorstellungsgottesdienst Konfirmand*innen (Römelt) X
08. März	Schmalz XXX	Röhlen
15. März	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Vorstellungsgottesdienst Konfirmand*innen (Demski-Galla)
22. März	Kein Gottesdienst (Kindergottesdienst 11.00 Uhr)	Einführung des neuen Presbyteriums (Römelt)
29. März	Borlinghaus-Neumann	Konfirmation Schmalz



Gottesdienste für die Kleinsten mit Eltern-Kind-Kreis

Dorper Kirche (Demski-Galla)

Mittwoch 15.30 Uhr

18. Dezember, 05. Februar, 04. März,
01. April

Gottesdienst im Altenheim St. Josef

jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr
(Demski-Galla)

Gottesdienst im Altenheim Malteserstift

jeden 3. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr
(Römelt)

Gottesdienst im Altenzentrum Goudahof

jeden 4. Mittwoch im Monat, 10.15 Uhr
(Albers)

Kindergottesdienst in der Arche

Sonntag 11.00 Uhr

jeden Sonntag (außer in den Ferien)

XXX = Abendmahl mit Einzelkelch

X = Abendmahl mit
Gemeinschaftskelch

☺ = Gottesdienst für Groß
und Klein

🎵 = mit besonderer musikalischer
Gestaltung

DIE FREIHEIT

des Glaubens,
des Gewissens
und die Freiheit
des religiösen und
weltanschaulichen
Bekenntnisses
sind unverletzlich.

GG Artikel 4 (Abs. 1)

Du sollst **FREI** sein
von allen Mächten, die
sich zum Herrn über dich
erheben wollen:
Sei es die **MACHT** des
Geldes, der öffentlichen
Meinung oder der Angst
vor den Unabwägbarkeiten
des Lebens. Ich bin der Herr,
der die ganze Welt regiert.

Ernst Lange,
Die 10 großen Freiheiten

Das erste Gebot:
Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.